

Der Umwelt zuliebe

Es hätte so schön wie am 26. Oktober 2022 sein können, als die DHL ein solarbetriebenes Boot für die Paketzustellung über das Wasser vorstellte. Während sich der Verkehr durch die Straßen quält, darunter auch die unzähligen Fahrzeuge der Paketzusteller, und der ÖPNV dort, wo es keine Extraspuren für Busse und Taxis gibt, ist auf den Wasserwegen wie der Spree viel Platz.

2022 war die Meldung vom Solarboot der Aufmacher in der **Abendschau** und den Tageszeitungen, lokal, bundesweit und auch international. Der Rücktritt der Kultursenatorin eine Stunde vor der Jungfernfahrt eines zweiten DHL-Solarbootes, hat die Hoffnung, wieder Headline sein zu können, zunichte gemacht. Dennoch kann sich die DHL über die mediale Aufmerksamkeit insgesamt nicht beschweren.

Wir gliedern unsere Berichterstattung in zwei Teile, den ersten über den Start des zweiten Bootes am gestrigen Freitag, und einen Kommentar unter dem Titel „**Unverfroren**“ in unserem KW-Newsletter am morgigen Sonntag.



Mehr geht nicht. Aus den drei Bezirken, durch die der Weg des DHL-Schiffs führt, nahmen an der Eröffnungsfahrt auf einem Begleitboot die zwei Bezirksbürgermeister und eine Bezirksbürgermeisterin und die Stadträtinnen für Verkehr und Umwelt teil sowie die Senatorin und IHK Hauptgeschäftsführerin. v.l.n.r.: **Dr. Claudia Leistner** (Stadträtin Treptow-Köpenick), **Annika Gerold** (Stadträtin Friedrichshain-Kreuzberg), **Oliver Igel** (Bezirksbürgermeister Treptow-Köpenick), **Manja Schreiner** (Hauptgeschäftsführerin der IHK Berlin) **Clara Herrmann** (Bezirksbürgermeisterin Friedrichshain-Kreuzberg), **Martin Schaefer** (Bezirksbürgermeister Lichtenberg), **Ute Bonde** (Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt), **Sven Goerke** (Niederlassungsleiter DHL Berlin Pakete) und **Filiz Keüllüoğlu** (Bezirksstadträtin Lichtenberg). DHL Jens Schlüter

Die DHL Group setzt in Berlin weiter auf innovative und nachhaltige Lösungen für den Pakettransport – auch auf dem Wasser., heißt es in einer Pressemitteilung des Unternehmens. Seit 2022 ist das erste

solarbetriebene Schiff von DHL täglich zwischen dem Südhafen Spandau und dem Westhafen unterwegs und hat bereits mehr als 300.000 Pakete auch CO₂-emissionsfrei transportiert.

Das Projekt verläuft so erfolgreich, dass DHL nun mit einem weiteren elektrisch angetriebenen Solarschiff auf einer zweiten Route auf der Spree fährt. Diese Route führt von Köpenick über mehrere Haltepunkte mit solarbetriebenen DHL Packstationen, etwa in der Rummelsburger Bucht, bis zum Osthafen nahe der Oberbaumbrücke. Das hat **DHL Paket** gemeinsam mit der Reederei **Solarwaterworld AG** beschlossen.

„Wir als DHL haben mit unseren Solarschiffen in Berlin ein echtes Leuchtturmprojekt für nachhaltige Logistik. Und wir freuen uns sehr, dass wir jetzt auf einer zweiten Route Pakete transportieren“, sagt **Sven Goerke**, Leiter der Niederlassung Berlin Paket. „Unsere große Logistik-Expertise, übertragen auf Wasserwege und kombiniert mit solarbetriebenen DHL Packstationen, zeigt eindrucksvoll, wie innovative Lösungen den Straßenverkehr in Berlin entlasten können.“

Die beiden Solarschiffe fügen sich nahtlos in die Nachhaltigkeits-Strategie der DHL Group ein. Das Unternehmen hat es sich zur Aufgabe gemacht, die logistikbezogenen Emissionen bis 2050 auf netto null zu reduzieren. Dafür baut DHL unter anderem die ohnehin schon sehr große Flotte von Elektrofahrzeugen in der Zustellung weiter aus.



v.l.n.r.: **Andreas Schwager** (Projektleiter), **Hossam Attia** (Teamleiter Westhafen), **Robin Hilke** (Projektsteuerung Solarboot), und **Sven Goerke** (Niederlassungsleiter).
Foto: Ed Koch

Schon jetzt ist DHL einer der nachhaltigsten Post- und Paketdienstleister Deutschlands und Berlins: mit einer E-Zustellflotte in der Hauptstadt von rund 1.000 E-Fahrzeugen sowie mehr als 1.700 elektrischen Lastenrädern, vor allem E-Trikes und E-Bikes.



Damit werden die Brief- und Paketsendungen in der Hälfte des Berliner Stadtgebiets bereits heute CO₂-neutral ausgeliefert. Foto: Ed Koch



Foto: DHL Group Jens Schlüter

Das zweite Solarschiff ist deutlich größer und kann somit noch mehr Pakete emissionsfrei und geräuschlos transportieren – maximal bis zu 1.500 Pakete. Es ist 19,50 Meter lang und 5,10 Meter breit. Durch die Nutzung von Photovoltaik auf dem Schiffsdach kann ausreichend Strom für den Antrieb und die Bordenergie gewonnen werden. Für Zeiten ohne Sonne wird die Energie in Batterien gespeichert.

Das Schiff hat eine Antriebsstärke von 2 x 35 Kilowatt und kommt damit auf bis zu zwölf Kilometer pro Stunde. Mit Sonne ist die Fahrtdauer unbegrenzt, ohne Sonne kann das Schiff zwölf bis 15 Stunden fahren.

Der Transportweg der Sendungen beginnt im Bezirk Treptow-Köpenick. Von der DHL-Zustellbasis bringt ein LKW mehrere Paketwagen zum Platz am Kaisersteg in Köpenick. Diese werden auf das Solarschiff verladen und die Pakete dann zu den solarbetriebenen DHL Packstationen gebracht.

Der Berliner Senat ist dabei bereits Kooperationspartner der DHL Group. Gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt und den Bezirken Treptow-Köpenick, Lichtenberg und Friedrichshain-Kreuzberg sollen möglichst an weiteren Haltepunkten des Solarschiffs solarbetriebene DHL Packstationen aufgestellt werden. Der Genehmigungsprozess für zusätzliche Standorte läuft bereits.

Bisher gibt es zwei Packstationen in Treptow-Köpenick und eine in Lichtenberg. Vier Stationen sind in Friedrichshain-Kreuzberg beantragt, eine weitere in Köpenick. Vier zusätzliche Stationen sind notwendig, um die Kapazität des Schiffes auslasten zu können.

Ute Bonde, Senatorin für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt des Landes Berlin, sagt dazu: „In einer wachsenden Stadt mit zunehmendem Lieferverkehr müssen wir alle Möglichkeiten ausschöpfen, um Straßen zu entlasten, Lärm zu reduzieren und Emissionen zu vermeiden.“ Und Bonde betont: „Unsere Wasserstraßen sind nicht nur prägend für das Stadtbild, sondern sie sind ein echter Verkehrsraum mit erheblichem Potenzial für den Wirtschaftsverkehr. Berlin verfügt über mehr als 200 Kilometer Wasserstraßen, die für logistische Zwecke genutzt werden können und stärker genutzt werden sollten. Mit der Eröffnung der zweiten Solarbootroute schlagen wir ein neues Kapitel auf.“

Ein wichtiger Projektpartner der DHL-Solarschiffe ist die Reederei **Solarwaterworld AG**. **Tim-Derek Schultze**, Vorstand der Solarwaterworld AG, sagt: „Mit dem Start von ‚Route zwei‘ erreichen wir den nächsten Meilenstein für eine neue Form urbaner Logistik in Berlin. Wir bringen den Transport zurück aufs Wasser – emissionsfrei, leise und deutlich effizienter für die Stadt.“ Schultzes Vorstandskollegin **Louise Ahrens** sagt: „Wir sind stolz darauf, Teil dieser innovativen Entwicklung zu sein und die Potenziale, die die Hauptstadt bietet, aktiv mitzugestalten. Unser Ziel ist es, diese Lösung nicht nur zu etablieren, sondern kontinuierlich weiter auszubauen.“

Das zweite DHL-Solarschiff ist Teil des Projektes A-Swarm II, bei dem Partner wie die Technische Universität Berlin zur autonomen elektrischen Schifffahrt in Metropolregionen forschen – unterstützt mit Fördermitteln des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie.

Manja Schreiner sprach in ihrem Statement davon, dass tausende Unternehmen von dem Projekt profitieren können. In Zukunft müssen die Genehmigungen für neue Packstationen schneller erteilt werden, mahnte die IHK-Hauptgeschäftsführerin an.

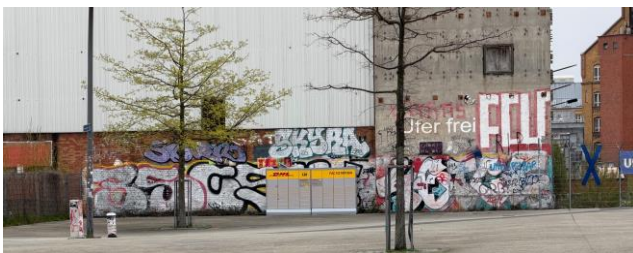
Oliver Igel sagte, dass es lange überfällig war, dieses Projekt zu starten. Der Bürgermeister sprach die Packstation am Rathaus Köpenick an, die auch für die dort Beschäftigten von Nutzen sein kann. Igel wünscht sich, dass auch der Personennahverkehr schneller über das Wasser abgewickelt werden kann.

Clara Herrmann sagte, dass das Solarboot ein wesentliches Element für Klimafreundlichkeit sei. **Martin Schaefer** begrüßte, dass Lichtenberg Teil dieser Route ist, und hofft, nicht das Ziel zu sein, sondern, dass es weitergehen wird in den Friedrichshain hinein. Zu **Clara Herrmann** gewandt sagte Schaefer, „Wir hatten gedacht, dass Du die genehmigten Anträge dabei hast.“ **Dazu morgen mehr.**

Dass es in Köpenick zwei Packstationen gibt, ist erfreulich, allerdings ist der Standort am Kaisersteg alles andere als ideal.



Suchbild. Wo ist die Packstation? Von der Straße aus nicht zu sehen. *Fotos auf dieser Seite: Ed Koch*



Wer sucht, der findet. Vor dieser Hauswand steht die Packstation. Ein beschmiertes Gebäude, das offenbar unter Denkmalschutz steht. Und damit der Denkmalschutz zur Geltung kommt, musste die DHL, bis auf den Kopf der Station, diese in Grau und nicht im üblichen Gelb aufstellen, wie beispielsweise in Lichtenberg, Foto unten.



In Lichtenberg steht die Packstation Mittendrin zwischen den Häusern, gut zu sehen und erreichbar. Das ist am Kaisersteg nicht wirklich gut gelungen. Denkmalschutz ist etwas sehr Schönes. Leider wird die Sinnhaftigkeit viel zu selten hinterfragt.

Dem Land Berlin kostet der DHL-Service für die Bürger keinen Cent, ganz im Gegenteil, es verlangt noch Standgebühren. Der Umwelt zuliebe ist leider nur eine Floskel. Wenn es um die Umsetzung von Projekten geht, die die Umwelt schonen, sind die Aktivitäten der Verwaltung überschaubar. Die DHL macht sich die Mühe, alle ihre Packstationen zu beantragen. Was ist eigentlich mit denen von Amazon?

Zusammenstellung und Kommentierung: Ed Koch